



Willkommen zum parlamentarischen Abend 2008



„Wohin steuert unsere Bildungslandschaft?“



Drei wesentliche Punkte

1. Personalentwicklung
2. Positionierung des Gymnasiums
3. Führungsstruktur an den Mittelschulen

... aber nicht die einzigen



„Die Qualität der Mittelschulen hängt (...) im Wesentlichen von der Qualität der Lehrpersonen ab (...)“



Gymnasium + Universität = Einheit



Schnittstellen

- Oberstufe - Mittelschule
- Mittelschule - Universität



Rollenbild

- Lavieren zwischen
 - Wissenschaftspropädeutik und Persönlichkeitsbildung
 - sog. alten und neuen Lehrformen
 - Elite- bzw. Volksbildung

- => Unsicherheit



Das Gymnasium

- Gymnasiale Bildung als *Allgemeinbildung* mit einem klaren Bildungskanon
- Lernzieltaxonomie: hohe kognitive Ziele
- „Master“-Lehrkräfte mit „Kraft“
- „Freiheit der Lehre“: Curriculum zählt
- Ziel: Studierfähigkeit



Die WMS/WMI

- Etablierte Berufsmatura
- Beibehaltung der Ausbildungsdauer und -inhalte („Zukunft Handelsmittelschulen“)
- Integrierte Berufslehre heisst:
Praxisorientierung



Die FMS

- Fachmatura soll Zugang zu FHS ermöglichen (bundesrechtl. nicht gegeben)
- „Sorgenkind“



Forderungen I

- Autonomie am richtigen Platz
- Reform der Führungsstruktur
- Positionierung des Gymnasiums
- Reformprojekte dienen der Erreichung hoher kognitiver Ziele
- Schnittstellen überbrücken
- Institution für Begabte (Langzeitgymnasium)



Forderungen II

- Lehrkräfte als Trägerschaft der Schulqualität
- Festlegung von Qualitätskriterien
- Mittel für die Qualitätssicherung
- Weiterbildung konzipieren

=> Konzept für die Personalentwicklung



Mittelschullehrpersonen

- Gesellschaftliches, wirtschaftliches und politisches Interesse am Forschungsplatz Schweiz
- Sie liefern die Ressourcen, wir den Rohstoff!
=> Akzeptanz für Reformen und Projekte